Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 13 (1989)
Heft: 3

Artikel: Teilnehmerstimmen zum Pilotkurs für Schulleiterausbildung
Autor: Gaia, Massimo / Erzer, Hanspeter / Heim, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959252

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mierung von der Akzeptanz und vom sichtbaren Erfolg oder Misserfolg ab, welche Führungsstile sind möglich und für wen zu empfehlen? Wie ist es um die Kommunikation innerhalb der Schule bestellt, wie bleibt man als Leiter *lernfähig*? Wieviel Flexibilität lässt der eigene Führungsstil zu? Beruht die Autorität nicht nur auf einer strukturellen Position, sondern auch auf den Beziehungsebenen und ist sie auch durch die fachlichen Fähigkeiten legitimiert? – Doch B. Kappeler stellte nicht nur Fragen, er gab im Rahmen des zeitlich

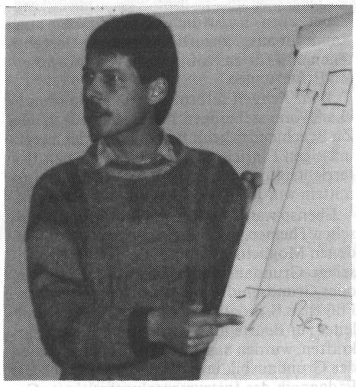
Armin Brenner und Sales Kleeb.

Möglichen auch Antworten. Mehr noch: er liess Wege sichtbar werden, wie jeder einzelne Kursteilnehmer sich selbst in die Lage versetzen kann, eine persönliche Antwort zu finden.

Verschiedene Führungstechniken (aufgabenmotiviert oder beziehungsmotiviert) oder Formen und Voraussetzungen von Gesprächsführungen sowie verschiedene Führungstechniken wurden eingehend besprochen. Psychohygienische Elemente wie angemessene Zeithorizonte und Zielsetzungen, aber auch Analyse- und Entscheidungstechniken wurden vorgestellt. Generelle Voraussetzung sind aber auch die eigene Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Lernbereitschaft sowie die Suche nach alternativen Verhaltensweisen. Auch hier war es für die Teilnehmer immer wieder möglich, gezielt Probleme aus dem persönlichen Erfahrungsbereich zur Sprache zu bringen.

Führen oder managen?

In einem vielbeachteten Referat unter dem Titel «Sich selber managen – andere führen» legte Beat Kappeler die Unterschiede zwischen



Der Psychologe Beat Kappeler.

«managen» und führen dar. «*Führer tun die richtigen Dinge, Manager tun die Dinge richtig*». Es gibt viele Bereiche in Administration und Organisation, die sicher Managerfähigkeiten verlangen. Führen bedeutet mehr; führen heisst Visionen haben, Sinn vermitteln, den Sinn für das Ganze haben. Führung ist dann vonnöten, wenn Aufgaben eine zukunftsgerichtete Orientierung haben sollten, wenn kreatives Verhalten gefragt ist. Management verlangt ein quantitatives Wissen, ein bestimmtes Können und ist da gefragt, wo Aufgaben routinemässig gelöst werden. Es geht nicht um entweder oder, sondern es braucht beides. Aber Lehrer wollen nicht gemanagt, sondern geführt werden. Managen muss man sich selbst, z.B. mit einer guten Arbeitstechnik. Führen könnte bei einem Musikschulleiter beispielsweise heissen, Visionen über die Aufgabe der Musikerziehung in unserer Gesellschaft zu haben. Sartre definierte: «Der Führer ist jemand, der das Mögliche mit den gemeinsamen Augen sieht.» Die Ausrichtung der Energien eines Teams auf bestimmte *positive Ziele* ist eine zentrale Aufgabe. Führung verlangt auch, Sinn über die Musikschularbeit vermitteln zu können, auch dies nicht nur mit Worten, sondern immer auch durch entsprechendes persönliches Verhalten und Vorbild. Führung verlangt auch die Fähigkeit, einen Standort *tolerant* vertreten zu können. Klarheit im Grundsätzlichen und Flexibilität im Alltag, im Detail. Dazu gehört, dass der Schulleiter seinen Führungsanspruch deutlich erkennen lässt.

Eine klare Führung ist ein *stabilisierendes Element* in einer Institution, die sich im Grunde genommen auf einem labilen Feld bewähren muss – Schule, lernen heisst auch etwas verändern. Stete Bereitschaft zu positiver Selbstentwicklung, eigene Stärken und Schwächen erkennen sowie in einem ständigen Prozess der Selbstreflexion über die Führungssituation zu einer positiven Haltung gelangen, ist unabdingbar. Diese positive Grundhaltung erschliesst auch jene Kraft, die es für eine Führungsrolle braucht.

Im weiteren streifte Kappeler verschiedene Aspekte der Führungstheorien, wie z.B. die Motivationstheorie. Er zitierte den bemerkenswerten Satz, dass Fehlen von Unzufriedenheit noch nicht Zufriedenheit und Motiviertheit bedeutet.

Es gilt zu beachten, dass eine Führungperson sich nicht nur auf sog. sekundäre Erfordernisse (z.B. die administrativen oder organisatorischen Bedingtheiten einer Schule) konzentriert, sondern auch Zeit findet für die primären Erfordernisse: Klarheit über Konzept und Aufgaben zu erlangen sowie die verschiedenen Kräfte zu aktivieren und sie auf bestimmte Ziele und Aufgaben zu lenken. Die Frage der Identifikation, aber auch die verschiedenen Gefahren von Ueberidentifikation, Beziehungsherstellung, Oekonomie der Kräfte, waren weitere Stichworte zum Thema. Es wurde im Verlauf immer deutlicher, dass die Grundlagen der Führungsaufgabe in der Fähigkeit besteht, sich selbst zu führen sowie die eigene Identifikation mit der Aufgabe und die Gewichtung der Konzentration der eigenen Energien angemessen zu steuern. Eine der Grundfragen bei der Ueberprüfung der Führungsaufgabe wird immer sein, worauf die Energien wirklich gerichtet sind.

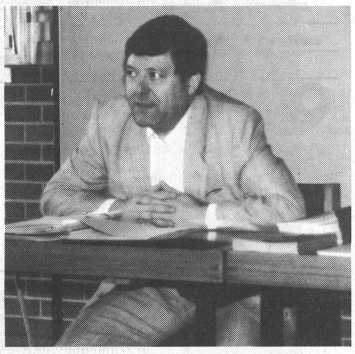
In weiteren Kursstunden wurde deutlich gemacht, dass Führung vor allem heisst, bestimmte Fähigkeiten zu kennen und anwenden zu können. Z.B. die Fähigkeit, logisch an Probleme heranzugehen, Methoden der Entscheidungsfindung zu kennen oder Gruppen und Teams zu organisieren und arbeitsfähig zu machen.

Aktuelle Standortbestimmungen der Musikschulen

Mit einem abschliessenden Referat über Ziele und Aufgaben der heutigen Musikschulen und Vorstellung verschiedener Anstellungsbedingungen, Pflichten und Rechte von Schulleitern sowie einer Kursauswertung entliess Willi Renggli die Teilnehmer wieder in den Musikschul-Alltag.

Der Wochenkurs bot auch einen Ausflug nach Seewen SO. Dort steht das von *Dr. h.c. Heinrich Weiss-Stauffacher* aufgebaute und in seiner Art einzigartige *Schweizerische Musikautomatenmuseum*. Etwa 500 Objekte, von der Spieldose bis zum raumfüllenden Orchestrion, waren zu besichtigen und wurden vom Stifter persönlich vorgestellt. Daneben lud die reizvolle Lage des Leuenbergs zu angenehmen Spaziergängen ein. Auch wurden die ausgiebigen Gelegenheiten zu Gesprächen zwischen den Kursteilnehmern sehr geschätzt. Geselligkeit, Gedankenaustausch und Gelegenheit zum ungezwungenen gemeinsamen Musizieren hatten Raum. Ein spontan organisierter Abschlussabend legte weiteres Zeugnis über die ausserordentlich gute Atmosphäre ab.

Die Ausbildungswoche wurde als *Pilotkurs* konzipiert, d.h., dass der Kurs selber eine Auswertung und Ueberprüfung erfährt. Dazu dienen auch Fragebogen und Antworten der Teilnehmer. Obwohl der Kurs die Erwartungen der Zuhörer fast ausnahmslos erfüllte, bestehen sicher gewisse Verbesserungsmöglichkeiten z.B. in der Aufteilung der Ausbildung. Es wird sicher auch in absehbarer Zeit eine Weiterführung oder Neuauflage geben. Nähere Einzelheiten werden in Animato Nr. 4 oder 5 folgen.



Armin Brenner.

«Schade, dass ich den Kurs nicht schon vor zwanzig Jahren besuchen konnte; ich hätte vieles anders gemacht.» Dieses Kompliment richtete ein «alter Hase» an die Kursleitung.

RH

In den Halbklassen – hier unter der Leitung von Willi Renggli – wurde den Teilnehmern oft Gelegenheit geboten, ihre individuellen Erfahrungen in die Kursarbeit einzubringen. *(Fotos RH)*

Teilnehmerstimmen zum Pilotkurs für Schulleiterausbildung

Corso per Direttori di Scuole di Musica sul Monte Leuenberg

Peccato per il tempo non proprio favorevole ma dato il periodo d'inizio aprile forse non si poteva pretendere di più: il monte Leuenberg comunque è stata la sede ideale del corso, proprio per cercare di dimenticare, o almeno di guardare con un certo distacco, tutti i problemi che quotidianamente ci assillano. Il un ambiente rilassato e tranquillo e per la durata di un'intera settimana ci siamo posti sopra i nostri problemi, non accantonandoli, bensì proprio parlandone, sentendone parlare e discutendone.

Mi riferisco al corso pilota per direttori di scuole di musica organizzato dal Verband der Musikschulen Schweiz (l'Associazione Svizzera delle Scuole di Musica), al quale hanno partecipato trenta direttori di scuole di musica desiderosi di approfondire certi aspetti della propria attività professionale, di chiarsi sui propri problemi, cercando soluzioni, e di trovare nuovi stimoli e nuove idee per il proprio agire.

Sarei forse più preciso, se dicessi che erano solo ventinove i direttori partecipanti, in quanto io stesso non lo sono, anche se collaboro attivamente presso l'Accademia di Musica della Svizzera Italiana. Questa mia particolare condizione mi ha causato, almeno inizialmente, qualche complesso d'inferiorità complicato da qualche ovvio problema linguistico, che però parlando, discutendo, rilassandomi e musicando con gli altri «colleghi» si è risolto senza problemi.

Se il periodo di una settimana può sembrare alquanto lungo, bisogna dire che il tempo è volato veloce ed oltretutto ci si è accorti come esso era invece appena sufficiente per sfiorare la problematica: in molti casi si è dovuto sorvolare su certi problemi o operare drastiche scelte.

Ma la quantità dei temi affrontati come pure la quantità (!) e la qualità del materiale distribuito hanno senz'altro stimolato tutti a cimentarsi in un prossimo futuro con quegli aspetti più o meno trascurati del proprio modo di essere e di agire, proprio per riuscire a perfezionarsi nell'ambito dell'attività professionale. Pure per me, che non conosco ancora sulla mia pelle questi problemi, gli stimoli sono stati molto efficaci e penetranti: siamo oltretutto stati sollecitati, tramite un esercizio di «trasferimento», a mettere per iscritto e poi mettere in pratica tutte quelle buone intenzioni, che sono via affiorate durante lo svolgimento del corso (grazie Signor Kappeler!). Un grazie dunque agli organizzatori del corso ed ai relatori come pure ai «colleghi» per l'ottimo svolgimento del corso pilota, per la qualità delle tematiche e delle relative trattazioni; un grazie particolare pure per i bei momenti vissuti assieme, come la visita al museo degli strumenti automatici di Seewen oppure la serata concertistica e cabarettistica conclusiva: si è trattato, per me, di un'esperienza unica, di cui conserverò a lungo il ricordo.

Massimo Gaia

Aus der Sicht des (noch) Nichtschulleiters

Diese erstmalig organisierte Kurswoche wurde zu 90% von bereits amtierenden Schulleitern besucht. Der Kurs bot aber auch «Anfängern» eine optimale Möglichkeit, dieses anspruchsvolle Metier von Grund auf kennenzulernen und sich darin einzuarbeiten, nicht zuletzt, weil der Kursinhalt sehr praxisorientiert und systematisch zugleich vermittelt wurde.

Die aussergewöhnliche Teilnehmerkonstellation liess gerade die «Neulinge» doppelt profitieren: einerseits war das Kursniveau professionell ausgerichtet, andererseits war man durch direkten Kontakt und Erfahrungsaustausch mit den bereits amtierenden Schulleitern rasch mit dem Gegenstand vertraut. Erfreulicherweise wurde man auch durchwegs akzeptiert!

So behalten wir diesen Kurs als zwar sehr anstrengend, aber äusserst ergiebig in Erinnerung und können eine allfällige Wiederholung und deren Besuch absolut empfehlen.

Hanspeter Erzer/Martin Heim

Nach neun Jahren Praxis als Schulleiter

Am 2. April 1989 fahre ich mit gemischten Gefühlen zur Ausbildungswoche für Schulleiter auf den Leuenberg. Zum einen besitze ich schon neun Jahre Erfahrung als Schulleiter – also was soll ich hier noch lernen? Zum anderen frage ich mich: mache ich es eigentlich richtig, wie machen es andere? Am Sonntagabend geht es schon los. Die dreissig Teilnehmer des Kurses (die meisten sind bereits Schulleiter) werden über die kommenden Tage informiert. Nachdem sich alle persönlich vorgestellt haben, ist der Kontakt untereinander geschaffen.

Am Montag referieren Sales Kleeb (MS Zug) und Armin Brenner (Präsident VMS und AM Svizzera Italiana) sehr instruktiv über Geschichte, Organisation, Verträge und Versicherungen von Musikschulen. Am Abend wird im kleinen Kreis heftig über die Problematik von Leistung und Prüfung von Musikschülern diskutiert.

Am Dienstag sind die Kapitel Oeffentlichkeitsar-

Impressum

Herausgeber	Verband Musikschulen Schweiz VMS Association Suisse des Ecoles de Musique ASEM Associazione Svizzera delle Scuole di Musica ASSM Associaziun Svizra da las Scuolas da Musica ASSM
Sekretariat VMS/ASEM/ASSM	Postfach, 4410 Liestal Tel. 061/901 37 87
Animato	Fachzeitschrift für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin» 13. Jahrgang
Auflage	8000 Exemplare
Erscheinungsweise	zweimonatlich Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember
Redaktionsschluss	jeweils am 23. des Vormonates
Redaktion und Inseratenannahme	Richard Hafner, Lidostr. 54 6314 Unterägeri Tel. 042/72 41 96
Insertionspreise	Satzspiegel: 284×412 mm (8 Spalten à 32 mm) 1 mm/Spalte Fr. –.45 Grossinserate (Seitenteile): 1/1 S. (284×412 mm) Fr. 1300.– 1/2 S. (284×204 mm) Fr. 695.– (140×412 mm) 1/4 S. (284×100 mm) Fr. 360.– (140×204 mm) (68×412 mm)
Rabatte	ab 2× 5% 6× 10% VMS-Mitglieder erhalten pro Inserat 25% resp. maximal Fr. 40.– Rabatt
Abonnemente (VMS-Mitglieder)	für Schulleitung, Lehrkräfte, Verwaltung und Behörden wird den Musikschulen die gewünschte Anzahl Exemplare zugestellt
Einzelabonnemente	Fr. 20.– pro Jahr (Ausland Fr. 25.–)
Postcheck-Konto	VMS/ASEM/ASSM 4410 Liestal, 40-4505-7
Druckverfahren	Rollenoffsetdruck, Fotosatz
Druck	J. Schaub-Buser AG Hauptstr. 33, 4450 Sissach Tel. 061/98 35 85

© **Animato**	Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.

beit, Bauplanung und Raumeinrichtung angesagt. Die Referenten sind Armin Brenner und Willi Renggli (JMS Zürich). Gleichentags hören wir einen Vortrag von Max Ziegler (JMS Leimental/Therwil) über Finanzen, Organisation und Planung. Ob sein eigenwilliger Führungsstil in anderen Musikschulen durchsetzbar ist, scheint mir fraglich.

Am Mittwoch orientiert W. Renggli sehr lebendig über die musikalische Grundschulung sowie über die Beurteilung von Lehrkräften. Am Nachmittag besuchen wir das Musikautomaten-Museum in Seewen/SO.

Am Donnerstag erscheint ein weiterer Referent: Beat Kappeler, Mitarbeiter des Institutes für angewandte Psychologie, Zürich. Schon nach wenigen Sätzen merken wir, dass wir einen sehr kompetenten Mann vor uns haben, der uns in die Führungspsychologie einführt. Es folgt ein Vortrag von W. Renggli über Grundschule, Instrumentenkunde sowie Pädagogik im Instrumentalunterricht. Der Abend gehört wieder B. Kappeler mit einem hervorragenden Referat über das Thema «wie manage ich mich selbst?».

Am Freitag hält B. Kappeler einen weiteren Vortrag über Führen, Gesprächsleitung u.ä. Es folgt ein unterhaltsamer Abend: Musikwerke verschiedenster Richtungen, kleine humoristische Einlagen und lustige Zwischentexte wechseln sich ab und bringen eine Stimmung in den Leuenberg, die kaum erwartet werden konnte, war doch alles improvisiert oder in kürzester Zeit eingeprobt worden. Toll!

Am Samstagmorgen folgt noch ein Schlussreferat von W. Renggli über das Profil des Schulleiters. Es kommt dabei klar zum Ausdruck, dass der Schulleiter in Zukunft einen verbesserten Status erhalten soll.

Dem VMS ist es hoch anzurechnen, dass er diesen Kurs organisiert hat. Allen Referenten sei an dieser Stelle Dank und Lob ausgesprochen. Bei der Wahl des Kursortes Leuenberg mit seiner exquisiten Küche haben die Organisatoren eine glückliche Hand gehabt.

Der Besuch des Kurses hat meine Erwartungen nicht nur erfüllt, sonden sogar übertroffen. Er gibt mir Mut, Vertrauen und Rückendeckung in meiner vielseitigen Tätigkeit als Schulleiter, wo ich so viele Entscheidungen allein fällen muss, deren Tragweite von vielen Leuten schwer einzusehen ist.

Walter Achermann

Impressionen

Die Bilder der französischen Impressionisten erscheinen dem in gebührendem Abstand stehenden Betrachter als lebendiger, umfassend sichtbar gemachter Eindruck – untersucht man die entsprechenden Bilder jedoch aus der Nähe, ist man verwirrt ob der Vielfalt an Farben, an lebendigen Linien und an Formen, aufgelöst in tausend unregelmässige Pinselstriche.

Der Vergleich passt – unter dem Vorbehalt der Ungenauigkeit und der Verallgemeinerung – zu den persönlichen Eindrücken, welche der in der Schweiz erstmalig angebotene Ausbildungskurs für Leiterinnen und Leiter von Musikschulen hinter-

Abendliches Musizieren: Bernhard Mettler, Wolfgang Reitz und Massimo Gaia mitten in Beethovens «Gassenhauer-Trio».

liess. Im Rückblick verdichten sich die gemachten Erfahrungen, der intensive Gedankenaustausch und die neu geknüpften Kontakte zu einem vielfarbigen impressionistischen Gemälde, das sich aus stets wandelnden Lichtreflexen zusammensetzt und dessen Aussagekraft steigt, je weiter man sich davon entfernt.

Der (Bilder)-Rahmen war gegeben: während sechs Tagen beschäftigten sich dreissg (bestandene, neue oder noch nicht im Amte stehende) Musiker mit dem weitgesteckten Aufgabenfeld eines Musikschulleiters. Die inhaltlichen Schwerpunkte für einen solcherart weit gestreuten Teilnehmerbereich richtig zu setzen, bedeutete für die Kursleitung bereits eine erste Problemstellung.

Ja, und dann ist hier auch der auffallende Sonnenball (etwa in Monets «Impression Sonnenaufgang» von 1872), vergleichbar mit dem inhaltlich hervorstechenden Schwerpunkt, an den wohl von den meisten Teilnehmern die grössten Erwartungen geknüpft wurden: der Musikschulleiter als Führer (nicht als Manager . . .), als fähiger Gesprächs- und Verhandlungspartner, als psychologisch versierter Zehnkämpfer im Getriebe des Musikschulalltags. Dass man den Leiter dieses Kursteils mit stehendem (!) Applaus verabschiedete, sagt eigentlich alles.

Zu nennen sind alsdann auch die diversen Pinselstriche, welche das Bild erst zum Wertobjekt reifen lassen. Ich denke hier insbesondere an die guten Gespräche unter Kollegen und die daran knüpfende Einsicht, dass es einem so schlecht auch wieder nicht geht, und dass sich die Probleme unter Berücksichtigung von Nuancen eigentlich stets wiederholen. Anzuführen sind auch die übrigen Kursinhalte: unterschiedlich an Aktualität und Gewichtung für den einzelnen Kursteilnehmer, unterschiedlich auch in der methodischen Aufbereitung durch die verschiedenen Kursleiter.

Das Gemälde ist also entstanden. Es ist nicht so sehr für eine kommende Vernissage gedacht, als vielmehr für eine Finissage: damit an seine Stelle neue Bilder von anderen Künstlern treten würden. Im Klartext: allen jenen restlichen zweihundertsiebzig Musikschulleitern wäre ein ebensolcher Kurs zu gönnen. Zwei prall gefüllte Ordner sagen da zu wenig aus; Mittun ist alleweil besser. – Dem VMS als Organisator und allen Kursleitern ein herzliches Dankeschön!

Christian Albrecht

Cours pilote de formation pour directeur (administrateur) d'école de musique

Monsieur Kappeler (Institut de psychologie appliquée) rapelle à juste titre, que nous nous situons à l'époque d'un conflit de génération: l'époque des promoteurs se termine. La nouvelle génération n'a pas la même motivation. Pour elle, il ne s'agit pas de l'oeuvre capitale de leur vie. Ce sont pourtant ces promoteurs qui nous enseignent; les concessions qu'ils ont dû faire pour sauver leur oeuvre (budgets insuffisants, d'où la nécessité d'enseigner en groupe, à l'encontre de l'efficacité pédagogique – exclusion d'élèves jugés insuffisants, etc.) suscitent l'étonnement et l'incompréhension des jeunes.

Chaque participant a été invité à noter au début du cours le problème qu'il espère pouvoir résoudre grace au cours. Cette feuille est maintenant la dernière dans nos classeurs. A fin de la semaine, nous verrons si ce problème a été résolu.

La partie du cours qui attire le plus d'interêts est celle qui s'occupe du côte psychologique du management – motivation des professeurs, motivation personnelle (on parle beaucoup de l<hygiène psychique«).

Le côté animation y trouve aussi son compte: vendredi, la plupart des participants animent la soirée avec de la musique ou des sketches.

Certes, bien des points pourront (devront) être améliorés. On peut souhaiter, en premier lieu, que ces cours soient mieux adaptés à notre structure plurilinguistique suisse, afin d'intéresser aussi les directeurs romands. Ces cours répondent à une nécessité évidente. – A quand le prochain cours (éventuellement an français)?

Georges Regner

Gedanken eines amtsneuen Schulleiters

. . . Warum sich gerade in den letzten Jahren die Einsicht verbreitet hat, dass die Musikschulen wertvolle und förderungswürdige Einrichtungen sind – diese Frage müsste vielleicht noch vor all die praxisbezogenen Kursthemen gestellt werden. Haben nun weite Kreise der Bevölkerung (Erwachsene!) den Wert, den wir der Beschäftigung mit Musik beimessen, auch erkannt oder sind da in einer Ueberflussgesellschaft vermehrt Reparaturbetriebe für seelische Umweltschäden entstanden? Da der Star der Referenten, Beat Kappeler vom Institut für angewandte Psychologie, von uns eine Definition des «Erfolgs» unserer Arbeit als Musikschulleiter fordert, muss die Sinnfrage – oder in Anlehnung an unser Reglement: die Zweckfrage – immer wieder gestellt und mehr utopisch oder mehr pragmatisch beantwortet werden.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass uns Spezialisten fürs Allgemeine und Spezialisten fürs Spezielle in umfassender Weise Anregungen und Lösungsvorschläge weitergegeben haben. Während des ganzen Kurses ist zu spüren, dass die Referenten ihren Erfolg daran messen, inwieweit sie uns wirklich helfen können, unsere Arbeit im Interesse der Musikerziehung zu verbessern. Dies bringt viel menschliche Wärme in den Kurs. Wärme, die wir in unseren Büros vielleicht ebenso oft brauchen werden wie unsere zwei neuen Aktenordner. Die Stimmung während des Kurses – mit dem Schlussabend als Höhepunkt – ist hervorragend und lässt ferner darauf schliessen, dass auch Musikschulleiter viel Zuwendung brauchen.

Was Musik ist und was eine Schule ist, wusste ich so grob schon vor meinem neulichen Stellenantritt. Und nun schaue ich aus dem Fenster der Heimstätte Leuenberg und sehe da eine Leiter. Da scheint jetzt das eben gelernte «Brainstorming» schon zu blitzen: *Die Leiter.* Der Musikschulleiter ist die Leiter, auf der seine Lehrer zu musikpädagogischen Erfolgen aufsteigen können. So etwas nennt man – ich sags allen, die nicht dabeisein durften – die 71. Idee.

Bernhard Mettler

Das weite Land der Musikschulleiterinnen und Musikschulleiter

Gibt es in der Schweiz mehr als drei Frauen, die als Musikschulleiterinnen ihr Glück geniessen und «erleiden»?

Dreissig Männer und drei Frauen fanden sich am wunderschönen Seminarort, inmitten von Wald, Blumen und Ruhe ein. Das Pilotprojekt des VMS, ein Schulleiterseminar (nächstes Mal heisst es Schulleiterinnen- und Schulleiterseminar, das macht sicher mehr Mut . . .), war für mich eine grosse Bereicherung. Die meisten werden ja in dieses

Auch für Horn, Oboe und Klavier gibt es Literatur: Hanspeter Erzer, Rolf Winzenried und Heinz Dübendorfer. *(Fotos RH)*

Amt wie in ein tiefes Wasser geworfen, ohne dass sie wissen, ob der Grund sandig oder felsig ist. Endlich ist nun mit diesem Seminar, das hoffentlich in Zukunft jedes Jahr stattfinden wird, eine gewisse Basis und ein «Nest» geschaffen, wo man sich orientieren und aussprechen kann.

Das Angebot an Fachwissen war optimal. Recht gute bis ausgezeichnete Experten halfen mit, die Woche als echte Hilfe und Anregung zu gestalten. Für Musikerzieher stand natürlich der Mensch als solcher im Mittelpunkt. Lange, nie langweilige Diskussionen, Austausch von Erfahrungen mit Problemen und Aergernissen, aber auch Austausch von Gedanken, die über fassbare Themen hinausgehen, werden für mich eine besondere Erinnerung bleiben. Immer wieder das Bewusstsein, *doch* das Richtige gewählt zu haben, Glaube an sich und den Menschen als Wesen und ein wunderschönes Gefühl, eben solchen Wesen begegnet zu sein, bei denen alle Saiten zu klingen beginnen.

Danke allen und hoffentlich bald wieder!

Aita Biert

wir gratulieren

Der **Thuner Kulturpreis 1989** wurde *Professor Jakob Stämpfli* zugesprochen. Die Würdigung erfolgte in Anerkennung seiner international geschätzten Konzerttätigkeit als Sänger und bedeutender Bach-Interpret, seines Wirkens als Hochschullehrer, seines Einsatzes als Aufnahmeleiter bei zahlreichen preisgekrönten Schallplatten, seiner unermüdlichen Mitarbeit bei zahlreichen musikpolitischen Aufgaben und für *seinen zielstrebigen und systematischen Aufbau der Musikschule der Region Thun als deren Direktor.* Die Preisübergabe fand am 20. Mai statt.

Jubiläen

(soweit der Redaktion gemeldet)

10 Jahre:	Musikschule Arth-Goldau
	Musikschule Frick
	Musikschule Seon
25 Jahre:	Musikschule Cham
30 Jahre:	JMS Zürcher Oberland

Neue Mitgliedschulen

Am 12. Mai nahm der Vorstand das *Konservatorium für Musik und Theater Bern, Allg. Abteilung*, sowie die Musikschulen von *Neudorf LU, Engstringen ZH* und *Kerns OW* in den VMS auf. Damit zählt der Verband neu 282 Mitgliedschulen. – Herzlich willkommen!

Der Vorstand

Der Vorstand befasste sich an seiner 102. Sitzung am 12. Mai in Bern neben den laufenden Geschäften vor allem mit der Auswertung des Pilotkurses für Schulleiterausbildung und den Möglichkeiten für die Musikschulen, an den Jubiläumsfeierlichkeiten *700 Jahre Eidgenossenschaft* mitzuwirken. Eine diesbezügliche Information des VMS an die Musikschulen wird vorbereitet und in der nächsten Ausgabe von Animato bekanntgegeben.

Das Thema der Tagung vom 18. November 1989 in Langenthal heisst *Möglichkeiten der Unterrichtsbeurteilung*.

Im weiteren wurden verschiedene längerfristige Aufgaben beraten.

aktuell

Seit 1982 wird in Frankreich alljährlich am **21. Juni** die *Fête de la musique* gefeiert. Seit 1985, dem «Jahr der Musik», wird dieses Datum in vielen europäischen Ländern alljährlich als **Tag der Musik** gefeiert. Die menschliche Verbundenheit soll durch Mitmachen und Miterleben von Musik auf Strassen und Plätzen und an sonstigen Orten deutlich werden. Nach diesem Motto werden beispielsweise die thurgauischen Musikschulen an diesem Tag an vielen verschiedenen Plätzen musizieren.

Redaktionsschluss für Nr. 4: 23. Juli

radio/tv

Mit einer neuen Sendereihe am Sonntagnachmittag möchte **Radio DRS** zeigen, dass es mit dem Schweizer Nachwuchs auf dem Konzertpodium bestens bestellt ist. An den Sonntagen vom 28. Mai, 4., 11., 18. und 25 Juni, je um 14.00 Uhr auf DRS 2, sind junge und jüngste Interpreten in ihren teils ersten Radioaufnahmen zu hören. In einer ersten «Runde» werden vorgestellt: *Beat Hofstetter* (Saxophon), *Mathias Würsch* (Schlagzeug), *Lukas Christinat* (Horn), *Stefan Blunier* (Klavier), *Judith Wenziker* (Oboe), *Melchior Maurer* (Klarinette), *Isabelle Schnöller* (Flöte), *Daniel Sachs* (Klavier), *David Riniker* (Cello) und *Stefan Tönz* (Violine).

Die Kammermusiksendung wird ergänzt durch persönliche Gespräche über den Werdegang der Solisten, die wohl durchwegs am Anfang einer vielversprechenden Karriere stehen. *Judith Wittenbach* und *Jürg Erni* von Studio Basel betreuen die Sendung.

Nach vier erfolgreichen Teilnahmen der SRG an den **Tournoi Eurovision des jeunes musiciens** mit *Betrand Roulet* 1982 in Manchester, *Martina Schucan* 1984 in Genf, *Marian Rosenfeld* 1986 in Kopenhagen und mit *David Riniker* 1988 in Amsterdam wird sich die *Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft* SRG auch an der 5. Veranstaltung vom 29. Mai 1990 in Wien beteiligen. Der Vertreter der Schweiz wird an einer nationalen, öffentlichen Ausscheidung mit Orchesterbegleitung erkoren, welche von der **Radiotelevisione della Svizzera Italiana** am 16. März 1990 in Lugano organisiert und ausgestrahlt wird. Die Teilnehmer dieser Sendung werden an einer Vorentscheidung in der Zeit zwischen 24. und 26. November 89 in Bern bestimmt.

Mit Ausnahme der Orgel sind alle Instrumente zugelassen. Der Wettbewerb ist jungen Solisten ab Jahrgang 1971 oder jünger zugänglich. Bedingung ist Schweizer Bürgerrecht oder Aufenthaltsbewilligung C. Interessenten sind gebeten, sich bis spätestens 3. Juli 1989 bei der *SRG, Direktion der Programmdienste, zHd. Herrn Michel Stocker, Postfach, 3000 Bern 15*, anzumelden.

Hinweis

Die **JMS Leimental** führt über das Wochenende vom 23. bis 25. Juni im Thomasgarten-Schulhaus in Oberwil BL die geistliche Oper *Arche Noah* von Benjamin Britten auf. Bei dem im Rahmen des laufenden Langschuljahres möglich gewordenen Grossprojekt wirken rund 350 Jugendliche und 40 Erwachsene mit, nämlich alle Kinder und die ganze Lehrerschaft des Thomasgarten-Schulhauses, die JMS Leimental mit zwei Jugendchören, einer Ballettgruppe und Instrumentalisten sowie Berufsmusikern und -sängern. Das wohl einmalige Gemeinschaftswerk steht unter der Gesamtleitung von Max Ziegler.

Musikschule
6331 Hünenberg

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90
(22. August 1989) suchen wir eine

Lehrperson für Grundstufe

Es handelt sich um ein kleineres Pensum von ca. 6–9 Lektionen/Woche, vor allem Blockflötenunterricht in der Grundstufe.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind umgehend einzureichen an die Leitung der Musikschule Hünenberg, Herr A. Caviezel, Oberwiler Kirchweg 6, 6300 Zug.
Tel. Auskünfte erteilt:
Büro: 042/21 45 57 Privat: 042/22 14 79